

Musikfestival für einen guten Zweck

In der Nacht auf den Sonntag feierten etliche hundert Jugendliche in der Aula Ramsen das 5. Rude Sound Festival

(psp) Es war ein Festival, das Besucher aus allen Teilen unseres Landes anlockte, genauso wie aus Deutschland. Trotzdem wurden weniger Besucher als in den Vorjahren gezählt. Auf die Frage nach dem Warum wusste Mitorganisator Max Beringer keine schlüssige Antwort. Möglicherweise liegt es am später angesetzten Termin.

Abwechslungsreiche Musik

Die Musik war abwechslungsreich, was auch Michael Goringner aus Schaffhausen – er besuchte das Festival zum zweiten Male – bestätigte. Es waren die Dödelhaie aus Deutschland, die zuerst mit Fun-Punk einheizten. The-Vad-Vuc aus der italienischen Schweiz gefiel mit Irish-Folk. Moskovaska (Deutschland) widmete sich dem Rock und Bambix brachte Punkrock. The Hotknives, (England) spielten den SKA, wobei deren Anhänger dies nicht als eine Musik, sondern als Lebensphilosophie sehen. Den Rock zauberten die Roddy Radiation's Rebels aus England auf die Bühne.



Der Musiker in Tuchfühlung mit den Tanzenden.



Auch mit dem Irish-Folk konnte man die Jugendlichen begeistern.

Weiche Drogen

Es waren Skinheads auszumachen, und in der Aula war ein Stand mit Emblems usw. der Organisation SHARP. Dieser wurde von Skinheads betrieben. Sie grenzen sich – laut einem Flugblatt – gegen Rechtsradikalismus ab, und wenden sich den Wurzeln der Skinheadbewegung zu, wobei man Ska, Reggae und Soul – alles Musikstile von jamaikanischen Einwanderern – hört. Harte Drogen wurden nicht eingenommen, weiche waren präsent. Auf den Toiletten waren Plakate angeschlagen, dass man es unterlassen soll, Schmierereien anzubringen. Man wolle den Erlös sinnvoller verwenden als für Putzmittel.

Festival für einen guten Zweck

So zum Beispiel für einen Ausbau einer Schule in Nicaragua. Deshalb war es die Gruppe «Helft uns Helfen Schweiz», die präsent war. Es handelt sich um junge Leute aus der Region, die sich entschlossen, in Nicaragua Hand anzulegen. So wurde 2004 eine Schule im Elendsviertel von Managua saniert. Max Beringer

war fünf Monate dort, um zusammen mit anderen Kollegen aus der Grossregion Stein die Idee umzusetzen. Der Erfolg blieb nicht aus. Die Jungen wurden nicht müde und wollen bis 2007 die Sanierung eines Daches, den Anschluss sanitärer Anlagen und den Bau einer Arztpraxis bewerkstelligen.

Deshalb meinte ein Besucher, dass das Festival für einen guten Zweck ist, denn 70 % des Reinerlöses schenken die Veranstalter, die Rude Sound Connection, dem helfenden Verein. Das Schönste sei, so Beringer mit leuchtenden Augen, die dankbaren Kinderaugen zu sehen.